

Hirschbrunft mit der Wilden Ochsenfroschgang

Wenn die Tage im September kühler und kürzer werden und abends über den Wiesen leichte Nebelschleier aufsteigen, beginnt die Hirschbrunft im Spreewald. Das eigentümliche Röhren der Rothirsche ist dann überall in den Naturschutzgebieten zu hören und durch vorsichtiges Anpirschen, können die scheuen Tiere sogar erspäht werden.

Die Junior Ranger, der „Wilden Ochsenfroschgang“ sind auch dabei. Die Gruppe wird seit 2017 von Rangerin Carolin von Prondzinsky von der Naturwacht Brandenburg und Gabriele Kühnel vom NABU betreut und trifft sich regelmäßig, um über die Natur im Biosphärenreservat zu lernen. Die Kinder wollen unbedingt das imposante Röhren erleben und sammeln sich am Stützpunkt Lübbenau, am Haus für Mensch und Natur. Die zehn Junior Ranger werden mit Ferngläsern ausgestattet und machen sich in der Abendsonne auf zum Naturschutzgebiet Innerer Oberspreewald. Auf dem Weg wird allerlei entdeckt und geforscht. Gabi kennt fast alle Krautpflanzen und erklärt den neugierigen Kindern mit spannenden Geschichten von der heilenden Wirkung oder dem besonderen Geschmack. An der Boblitzer Kahnfahrt angekommen, gibt es zunächst eine Stärkung mit heißem Kakao, Spreewaldgurken und Käsebrötchen, die Mücken kommen zu Besuch.

Wie sieht ein Rothirsch aus? Wie hört sich das Röhren an? Was ist ein Platzhirsch? Rangerin Caro beantwortet alle Fragen und erklärt den Kindern die Biologie von Rot- und Rehwild und den Unterschied zwischen Echten Hirschen und Trughirschen. Sie hat sogar Geweih, Rehfuß und Schädelknochen dabei und röhrt für die staunenden Junior Ranger auf einer Gießkanne. Tessa (Foto) hebt sich stolz zwei Geweihstücke an die Stirn. „Ganz schön schwer“, bemerkt sie.

Weiter geht es in das Herz des Inneren Oberspreewaldes, die Erde hat sich so weit gedreht, dass nur noch ein paar Strahlen durch die Schwarzerlen gleiten. Ganz leise und gespannt suchen die Kinder den Waldrand mit den Ferngläsern ab und plötzlich hören sie dann aus verschiedenen Richtungen die Könige des Waldes. Mit ihren Smartphones versuchen einige den Klang einzufangen und schließlich zeigt sich auf einer Wiese im Nebel sogar noch ein stattlicher Hirsch!

Das war ein Erlebnis - die Wilde Ochsenfroschgang kehrt erschöpft zum Stützpunkt zurück, wo sie bereits von ihren Eltern erwartet werden.